

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

250 (3.6.1925) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 3. Juni.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. zuzügl. 75 Pf. Zustellgeb. Einzelpreise: Werbungs-Kummer 10 S. Sonntags-Kummer 15 S. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterfüllung der Zeitung. Abbestellungen können nur teilweise bis zum 25. auf den Monatsbeginn angenommen werden. Anzeigenpreise: Die übliche Kopie Seite 0.25, auch 0.35 Goldm. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklame Seite 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifrecher Rabat, der bei Nichterfüllung des Preises, bei gerichtlicher Vertretung und bei Konturien außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziegler. Redakteur: Dr. Walter Schneider. Verantwortlich: für die Badische Presse: Dr. Schneider; für den deutschen Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Richter; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Sozial- und Sport: H. Goldmann; für Kommunalpolitik: H. Binder; für das Publikum: Emil Reimer; für Oper und Konzert: Chr. Bertie; für Handelsnachrichten: H. Feld; für die Anzeigen: H. Rindfleisch; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst.: Birle u. Rammstr. 33. Postkontokonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Illust. Bad. Presse / Post und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Abrüstungsnote in Berlin eingetroffen.

Ueberreichung am Donnerstag. Eine schwere Belastungsprobe für die deutsche Innenpolitik.

Berlin, 2. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Kurier mit dem Wortlaut der neuen Entwaffnungsnote ist in Berlin eingetroffen, und die Votivkammer der Entente-mächte haben sich zum Donnerstag nachmittag beim Reichskanzler, der erst am Donnerstag vormittag aus Süddeutschland zurückkehrte, angemeldet. Sie werden gemeinsam erscheinen, und vermutlich wird dann der englische Votivkammer Vorabend als Wortführer die Note mit ihren Anlagen überreichen. Ueber den Inhalt der Note weiß man an amtlichen Stellen bisher nur, was aus der französischen und englischen Presse durchgedrungen ist. Die Angaben widersprechen sich aber in so vielen Einzelheiten, daß sich ein genaues Bild von dem Umfang der Forderungen nicht gewinnen läßt. Wichtig ist aber zweifellos, daß der französische Einfluß sich sehr weit durchgesetzt hat und daß infolgedessen die Note für unsere innere Politik eine starke Belastungsprobe bedeutet. Es wäre deshalb aus nationalen Gründen wünschenswert, wenn alle Parteien, auch soweit sie zur Opposition zählen, sich hinter die Regierung stellen würden, um den deutschen Gegenargumenten eine größere Schlagkraft zu sichern. Davon ist indessen bisher leider nur wenig zu bemerken. Man munkelt schon von einer Regierungskrise, ja sogar schon von einer Präsidentschafts-

Krise, aus der sehr naheliegenden Vermutung heraus, daß Präsident v. Hindenburg sich weigern werde, seinen Namen unter ein Dokument zu setzen, das irgendwelche unwürdigen Bedingungen für uns enthält. Aus dem Vorwärts klingt sogar ein gut Teil Schabenfreude heraus darüber, daß durch die Taktik der Entente die deutsche Regierung stark ins Gedränge gekommen sei. Dabei überwiegt das Parteinteresse wieder einmal vollständig die nationalen Gesichtspunkte. Wir möchten aber hoffen, daß bis zur Uebergabe der Note die Sozialdemokraten sich auf sich selbst besinnen; denn das ist doch selbstverständlich, daß die Gegensätze, die schon vor der Annahme des Versailles-Vertrages bestanden, heute kaum mehr in Frage kommen können. Auch die Parteien, die damals gegen die Unterzeichnung waren, kommen nicht darum herum, daß die Unterschrift einmal geleistet ist und daß deshalb alle Bestimmungen dieses ungeheuerlichen Vertrages auch durchgeführt werden müssen. Über alles, was den Versailles-Vertrag verschärft, sollte für jede deutsche Regierung unannehmbar sein, ganz gleichgültig, ob sie deutschnational oder sozialistisch orientiert ist, denn schließlich trifft die Last, die hier entsteht, nach allen Seiten. Bestätigt es sich wirklich, daß noch große Maschinenfabriken bei Krupp verlangt werden, dann bedeutet das Arbeitslosigkeit für Tausende von deutschen Arbeitern. Bestätigt es sich wirklich, daß die Auflösung der Jugendorganisationen verlangt wird, dann fällt darunter nicht allein der Jungdeutsche Orden und der Stahlhelm, sondern auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Und gerade weil durch diese Entwaffnungsnote nicht ein einzelner Teil des Volkes, sondern das ganze Volk betroffen wird, hoffen wir bestimmt, daß hier zum ersten Mal eine Entpolitisierung einer Streitangelegenheit gelingen wird, denn das wäre der einzige Weg, der die Gegenseite veranlassen könnte, von ihren überspannten Forderungen abzustehen.

Die englische Antwort in der Sicherheitsfrage.

Um die Neutralität der entmilitarisierten Rheinlande.

F.H. Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ erklärt, daß die englische Antwort in der Sicherheitsfrage, die am Freitag dem Quai d'Orsay übergeben wurde, eine günstige Aufnahme gefunden habe. Briand würde in einigen Tagen eine befriedigende Antwort erteilen, aber gleichzeitig mitteilen, daß ein oder zwei Punkte vom englischen Kabinett näher aufgeklärt werden könnten. Die Garantie, die England für die Westgrenze gebe, werde un- begrenzte Dauer haben. Außerdem aber erkläre England, daß es alle Verpflichtungen der Weltverbandsakte anerkenne, so daß also Frankreich nicht gehalten wäre, seine Abmachungen mit Polen und der Tschechoslowakei abzuändern. Gerade dieser lehngemannte Punkt scheint in der englischen Note tatsächlich in unklarer Weise ausgedrückt zu sein, obwohl es hauptsächlich darauf ankommen wird, ob Frankreich alle seine Alltagsverpflichtungen mit Polen und der Tschechoslowakei in der Zukunft erfüllen will. Dieser Punkt hat in Deutschland natürlich das Hauptinteresse, und von ihm wird es abhängen, was überhaupt aus dem Sicherheitspakt werden kann. Würde Frankreich tatsächlich in der Lage sein, das entmilitarisierte Rheinland mit Truppen zu besetzen, wenn es Polen in Gefahr glaubt, dann bestünde diese Entmilitarisierung nicht zu Recht und der ganze Sicherheitspakt wäre in seinen Grundlagen erschüttert. Dennoch behauptet die „Daily Mail“, daß England Frankreich das Recht, die Rheinlande zu durchziehen, nicht bestreiten würde, und da anzunehmen sei, daß die Gefahr, die Deutschland (!!) heranzuführen würde, gegen Polen und die Tschechoslowakei gerichtet wäre, dürfte auch England in einem solchen Konflikt nicht als unklarer Zuschauer dastehen und müßte sich für ihn interessieren. Diese Auslegung der „Daily Mail“ geht noch weiter, als man es bisher in den Pariser Zeitungen gelesen hatte, die nur behaupteten, daß England Frankreich freie Hand lassen würde, wenn dieses Polen zu Hilfe kommen wollte. Daß England im Falle eines solchen Konflikts sogar aus seiner Neutralität heraustreten sollte, erscheint nach allem, was man bisher über die englische Note erfuhr, nicht zuzutreffen. Der ganze Artikel der „Daily Mail“ muß mit größter Vorsicht aufgenommen werden, insbesondere deshalb, weil das Blatt dem Besuch des tschechischen Außenministers Dr. Benesch auf dem Quai d'Orsay besondere Bedeutung beimißt. Der Quai d'Orsay erließ heute nacht eine Erklärung, in der er von Benesch deutlich abrückt. Es wird behauptet, daß Benesch bloß über die österreichische Frage gesprochen habe. Nachdrücklich wurde der amtlichen Pariser Erklärung hinzugefügt, daß Benesch dem Außenminister Briand nicht gesprochen habe, was ein deutlicher Hinweis darauf ist, daß man in Paris die fortwährenden Bevormundungen der Kleinen Entente während der Paktverhandlungen mit England beiseite schieben will.

Entscheidungstage für das Kabinett Painlevé

Die Beratung des Budgets. Der Konflikt zwischen Kammer und Senat. — Die Sozialisten gegen Caillaux' Steuerprojekte. — Die Opposition und Painlevé.

F.H. Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kabinett Painlevé wird in dieser und in der nächsten Woche seine schicksalsschwersten Stunden erleben. Im Gegensatz zu der Regierung Herriot, die ständig vom Senat bedroht war, ist die Regierung Painlevé dort einer großen Mehrheit vollkommen sicher. Aber in der Kammer gehen die Dinge weniger leicht, und zwar deshalb, weil die Sozialisten sowohl mit der äußeren als auch mit der inneren, vor allem aber mit der Finanzpolitik der Regierung wenig zufrieden sind. Nachdem der Senat am Samstag in später Abendstunde mit der Beratung des Budgets fertig wurde, wird dieses von der Kammer noch einmal durchberaten werden, weil der Senat durchgreifende Änderungen vornehmen will. Der Senat hielt alles auf, was die Kammer in das Budget aufgenommen hatte und was den Antritt hatte, von sozialistischer Seite in finanzieller Hinsicht beeinflusst zu sein. Abgelehnt wurden alle Versuche, die Kapitalabgabe in offener oder versteckter Form einzuführen. Dagegen wurden die indirekten Steuern fast erhöht und auch sonst wurden statische Mehreinnahmen gesichert, die nicht nur von einer bestimmten Klasse von Steuerträgern aufgebracht werden sollen, wie die Sozialisten es wünschen, sondern von der Gesamtheit der Bevölkerung. Auf diese Weise ergab sich ein Budget, das nahezu zwei Milliarden höhere Einnahmen als Ausgaben aufweist, wobei aber der Finanzminister den Vorbehalt machte, daß er die 1 1/2 Milliarden, die Deutschland nach dem Dawesabkommen bezahlen soll, nicht in das Budget aufnehmen könnte, weil der größte Teil dieser Zahlungen in Form von Naturallieferungen erfolge. Der Abschluß der Einnahmen über die Ausgaben wurde übrigens auch dadurch erzielt, daß eine große Reihe von Steuerkategorien sehr stark erhöht wurden, weil der Finanzminister eine gewisse Freiheit in seiner Finanzgebarung haben will, das heißt, er will nicht die Steuerlast auf das Minimum beschränkt sehen, um nicht, wenn er außerordentliche Ausgaben zu leisten hat, auf Schritt und Tritt behindert zu sein.

wenig zufrieden ist, weil dieser keine finanzpolitische Demagogie betreibt und insbesondere das Budget endlich in Ordnung bringen will. Würden tatsächlich die Sozialisten und ein Teil der Radikalsozialisten von der Kammermehrheit abgeprengt, so hätte es die Opposition in der Hand, das Kabinett Painlevé zu stürzen. Aber man kann sicher sein, daß die Opposition das nicht tun wird. Im Gegenteil ist sie entschlossen, das Kabinett mit aller Macht zu stützen, und zwar nur deshalb, um zu verhindern, daß Herriot neuerlich ans Ruder gelangt. Soviel kann mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß Caillaux in den beiden Hauptpunkten an seinem Finanzprogramm festhalten wird, nämlich, daß die deutschen Zahlungen in das Budget nicht eingestellt werden und daß die Steuern so erhöht werden, daß er einen größeren Ueberschuß zur Verfügung hat, um Einföhrungen kurzfristiger Anleihen vornehmen zu können, ohne dabei zur Inflation schreiten zu müssen. Die Sozialisten werden insbesondere den zweitgenannten Punkt bekämpfen, und sie werden fordern, daß die Steuererhöhungen auf ein Minimum beschränkt werden sollen. Um diesen Punkt des Finanzprogramms wird der Kampf entbrennen, und es dürfte vielleicht schon in dieser Woche sich zeigen, wer dabei die Oberhand behalten wird. Der erste Vorstoß gegen das Kabinett Painlevé erfolgte heute abend in der Finanzkommission der Kammer, und zwar ging er von den Sozialisten und Radikalsozialisten aus. Der Senat hatte bekanntlich die Erklärung der Regierung zur Kenntnis genommen, daß die Votivkammer beim Vatikan bestehen bleiben sollte. Die Abgeordneten der Linken in der Finanzkommission sprachen sich heute gegen diese Absicht der Regierung aus und beauftragten den Generalberichterstatter für das Budget, an die Regierung ein Schreiben zu richten, worin diese gebeten werden soll, ihre Absichten in der Frage der Votivkammer beim Vatikan der Finanzkommission bekannt zu geben. Nach Schluß der Sitzung der Finanzkommission wurde einstimmig erklärt, daß man in der Abendung des Briefes eine Kampfansage gegen das Kabinett Painlevé zu erblicken habe.

Streik der Pariser Postbeamten.

F.H. Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Postbeamten stellten heute während vierzig Minuten die Arbeit ein und verursachten erste Störungen im Post- und Telegraphenverkehr. Die Ursache liegt darin, daß der Senat die Kredite für die Aufbesserung der Beamtengehälter um 70 Millionen herabgesetzt hat. Die Postbeamten erklären, daß ihre Bezahlung vollkommen unzureichend sei. Dazu komme außerdem, daß viele Beamte aus Sparmaßregeln entlassen wurden, sodaß die Arbeit nur unter den schwersten Umständen vollzogen werden könne. Bei der Postdirektion verkennt man die Schwierigkeiten der Situation nicht, erklärt aber, daß man keine Abhilfe schaffen könne, wenn das Parlament nicht größere Kredite für bessere Gehälter bewillige. Heute abend findet eine allgemeine Postbeamtenversammlung statt.

Die Schulden an Amerika.

F.H. Paris, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Alle Nachrichten, als ob die amerikanische Regierung zustimmen würde, daß die Verhandlungen wegen der Rückzahlung der Schulden anderswo als in Washington stattfänden, sind als unrichtig zu bezeichnen. Die amerikanische Regierung dringt darauf, daß die Verhandlungen so bald als möglich in der amerikanischen Bundeshauptstadt beginnen, und sie wird auf Hindernisse, die gewisse Schuldnerstaaten angeben möchten, um die Verhandlungen anderswo zu führen, keine Rücksicht nehmen.

Blutige Zusammenstöße in Linz.

N. Linz, 2. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Pfingstsonntag kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Wiener Kommunisten und der Linzer Polizei. Der Arbeiter- und Landessoldatenbund für Oberösterreich wollte zu Pfingsten in Linz ein Kameradschaftsfest veranstalten. Die Wiener Kommunisten wollten dieses Fest führen, und etwa 300 Personen fuhrten mit der Bahn nach Linz. Ihnen stellte sich in Linz ein großes Polizeiaufgebot entgegen, wobei sich die Demonstranten den Anordnungen der Polizisten nicht fügen wollten, sodaß diese schließlich mit der Waffe Gebrauch machten, wobei 6 Demonstranten verletzt wurden. Die Polizei nahm den größten Teil der Demonstranten in Haft und schob sie in der Nacht zu Pfingstmontag in einen Güterzug nach Wien ab.

Ein ungarischer Exminister verhaftet.

* Budapest, 2. Juni. (Kunstsprache.) Der Exminister Benidgy wurde wegen Beleidigung des Reichsverwebers und Verlesung des Antisephenris verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Benidgy ist in der Affäre des vor 4 Jahren ermordeten Redakteurs Somogyi als Zeuge vernommen worden und hatte noch vor Beendigung des Untersuchungsverfahrens seine Aussagen in einer Zeitung veröffentlicht. Die Aussagen Benidgy's haben sich als unbestätigt erwiesen.

Der Deutsche Rundflug 1925.

Der Verlauf der zweiten Schleife. — Ungewitter auf Albatros als Erster in Berlin zurück. — Die Vorbereitungen für die Ankunft der Flieger in Karlsruhe am 4. und 5. Juni.

Unterwegs auf der 2. Schleife.

Frankfurt a. M., 2. Juni. (Funkpruch.) D 666 (Zimmermann auf Junkers) ist um 12 Uhr 44 Min. hier angekommen und um 1 Uhr 52 Min. weiter geflogen, aber um 2 Uhr 30 Min. wieder zurückgekommen, da die Maschine wegen eines Motorfehlers notlanden mußte. Es fehlten noch D 690, 650, 641, 637 und 631. D 686 (Röder auf Heinkel) mußte 11 Uhr 05 Min. in Friedberg i. H. wegen Verstopfung der Benzinzufuhr notlanden und brach dabei die rechte Seite des Fahrgerüsts. Die Maschine wird voraussichtlich morgen weiterfliegen. D 631 (Planzer) ist nicht bei Friedberg i. H. gelandet, sondern hat sich um 7 Uhr 01 Min. in Paderborn eingelandet und ist dann wieder gestartet. Seitdem ist man ohne Nachrichten. In den Morgenstunden zwischen 2 und 4 Uhr waren starke Regenfälle zu verzeichnen. Gegen 7 Uhr waren die Niederschläge nur noch gering, dann klärte sich das Wetter auf.

Berlin, 2. Juni. D 672 (Führer Dipl.-Ingenieur Thomas) hat sich bei der ersten Schleife Cassel—Berlin bei der Landung überschlagen. Die Maschine wurde zertrümmert. Die Maschine scheidet aus dem Wettbewerb aus. Der Flugzeugführer ist unverletzt geblieben, während sein Begleiter leicht verletzt wurde.

D 637 hat sich mit seiner Maschine in Bedeborn bei Hötzer überhängen. Das Flugzeug wurde leicht beschädigt. Der Führer, Dr. Wachmann, ist unverletzt.

Die Rückkehr nach Berlin.

Ungewitter auf D 679 als Erster in Berlin.

Berlin, 2. Juni. (Funkpruch.) Als erster von den 42 heute morgen zur zweiten Schleife gestarteten Maschinen landete Ungewitter auf Albatros D 679 auf dem Tempelhofer Feld. Er startete heute morgen 5 Uhr 15 Min. und legte bei gutem Wetter in etwa drei Stunden die 530 Kilometer lange Strecke bis Frankfurt zurück, wo er die erste Zwischenlandung vornahm. In Erfurt mußte der Flieger Benzin nehmen, in Weimar und Dresden notlanden. Auf der letzten Wegstrecke überholte er D 660, der in Berlin 3 Uhr 38 landete, gefolgt 3 Uhr 52 von Polte auf D 670.

Bis 7 Uhr abends 11 Flugzeuge in Berlin gelandet.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bis 7 Uhr abends waren von der zweiten Schleife folgende 11 Flugzeuge nach Berlin zurückgekehrt: 1. Ungewitter auf Albatros 679, Anflug 3 Uhr 29, Flugzeit 10 Stunden 14 Min.; 2. Hochmuth auf Udet 660, 3 Uhr 28, 10 Stunden 56 Min.; 3. Polte auf Udet 670, 3 Uhr 41, 10 Stunden 10 Min.; 4. v. Richt Hofen auf Albatros 651, 4 Uhr 2, 11 Stunden 18 Min.; 5. Waller auf Heinkel 680, 4 Uhr 45, 11 Stunden 12 Min.; 6. Plauth auf Junkers 657, 5 Uhr 45, 12 Stunden 24 Min.; 7. Lorenz auf Heinkel (Arado) 678, 5 Uhr 28, 12 Stunden 11 Min.; 8. Wenke auf Junkers 663, 5 Uhr 23, 11 Stunden 45 Min.; 9. Raab auf Dietrich 633, 5 Uhr 49, 12 Stunden 27 Min.; 10. Kern auf Udet 661, 5 Uhr 59, 12 Stunden 32 Min.; 11. Funk auf Junkers 665, 6 Uhr 16, 12 Stunden 34 Min.

Die Nachzügler der ersten Schleife.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ueber diejenigen Teilnehmer, die bei dem ersten Schiffsflug zurückgeblieben waren, ist nach den inzwischen eingegangenen Meldungen folgendes zu berichten: Edzard auf Focke-Wulf, der am 1. Juni abends Magdeburg überflogen hat, ist heute vormittag über Göttingen nach Saarnover in die zweite Etappe übergegangen. Er wurde jedoch 8 Uhr 21 Min. vormittags zu einer Notlandung bei Hannover gezwungen, die aber glatt verlief. Ungefähr in derselben Gegend sind ebenfalls ohne die erste Etappe zu beenden, in die zweite Etappe übergegangen zwei Caparflugzeuge mit Sido und Spieß, die am Abend zuvor in Bremen gelandet waren. Ueber die L. F. G. Maschine von Rose, die am Montag früh in Magdeburg gestartet ist, fehlen bisher weitere Nachrichten. Keutert auf Heinkel, der am Sonntag als Rassel startete hat anscheinend auf dem Wege nach Magdeburg notlanden müssen und aufgegeben. Hubrich auf Capar, der am Montag mittag Münster überflog, ist bei Radeburg abgestürzt, während Stude auf Albatros in Schwerin schon am Sonntag wegen eines größeren Motordefekts aufgeben mußte.

Karlsruhe im deutschen Rundflug.

Die Vorbereitungen für einen Massenbesuch am 4. und 5. Juni auf dem Karlsruher Flugplatz.

Karlsruhe, 3. Juni.

Mit Beginn der größten flugsportlichen Veranstaltung der Nachkriegszeit, dem Deutschen Rundflug, ist auch das Interesse der Karlsruher Bevölkerung erheblich gestiegen. Die Vorbereitungen zum Empfang der Flieger in der badischen Landeshauptstadt sind in vollem Gange. Die Badische Luftverkehrsgesellschaft hat bekanntlich die Organisation des Rundfluges auf dem Karlsruher Flugplatz für den 4. und 5. Juni übernommen und ist dabei an ganz bestimmte Vorschriften des Aero-Clubs in Berlin gebunden. Vor allen Dingen muß an die Disziplin des Publikums appelliert werden, das unter allen Umständen den Anweisungen der Abperrungsmannschaften Folge zu leisten hat. Die Oberleitung muß an diesen beiden Tagen ihre ganze Aufmerksamkeit der Durchführung des Rundfluges widmen und darf daher nicht in ihrem schweren Amte irgendwie behindert werden. Der ganze Flugplatz wird polizeilich abgeperrt.

An der Nordwestseite des Platzes werden besondere Plätze für die Vertreter der Regierung und der Stadt, der Presse und für die Ehren Gäste freigehalten, während der Waldrand sowie die Nordostseite des Platzes für das große Publikum freigegeben wird. Abgeperrt ist der Platz von der Bilderstraße am Krankenhaus, dem Siedlungsgelände entlang auf dem Platz bis zum Waldrand.

Durch besondere Fernsprecheinrichtungen sowie durch eine direkte Verbindung mit der Polizeistation Stuttgart wird die Karlsruher Oberleitung über den Flug sowie über Start und Landung der einzelnen Flugzeuge ständig auf dem Laufenden gehalten werden. Die eingehenden Meldungen werden sofort dem Publikum übermitteln, sobald die Zuschauer ständig über den Stand der Veranstaltung im Bilde sind. An der Nordostseite des Platzes befindet sich der Kontrollpunkt, eine weiße Leinwand mit Stern an einem Stiel, den die sich dem Karlsruher Flugplatz nähernden Flugzeuge in niedriger Höhe mit 90 Grad zur Richtung des Stieles zu umfliegen haben. Die Flugzeuge müssen solange über dem Flugplatz kreisen, bis das Abfeuern von weißen Leuchtstrahlen dem Flugzeug anzeigt, daß der Platz zur Landung frei ist. Das Abfeuern einer roten Leuchtstrahlens bei Ankunft der Flugzeuge bedeutet das Landungsverbot. Haben die Flugzeuge länger als 10 Minuten den Platz umflogen, ohne daß sie hier landen dürfen, dann haben sie das Recht, ohne Landung weiter zu fliegen. Die Erlaubnis zum Weiterflug zeigen grüne Leuchtstrahlen an.

Nach der Landung legen die Flieger der Oberleitung ihr Kontrollbuch vor, die plombierten Motorenteile werden nachgesehen, das Flugzeug darf starten, und wenn der Führer will, auch in Karlsruhe übernachten. Hierbei ist zu erwähnen, daß es den Fliegern verboten ist, Einladungen zu einem Festbankett u. a. Folge zu leisten, da während des ganzen Rundfluges kein Alkohol getrunken werden darf. Am Samstag tags des 4. Juni wird auf dem hiesigen Flugplatz der Hauptbetrieb zu erwarten sein. Abends wird der Platz mit einem Scheinwerfer von 180 000 Kerzen beleuchtet werden, außerdem werden verschiedene Warnungszeichen den verpönten Flugzeugen die Nähe des Landungsplatzes anzeigen. Um neun Uhr abends ist der Landungsflug für den ersten Tag. Flugzeuge, die nach 9 Uhr eintreffen, gehen erst am zweiten Tag gelandet. Die Start Erlaubnis zum Weiterflug wird am zweiten Tag (5. Juni) von 4 Uhr morgens ab erteilt. Den Wettbewerbsmaschinen ist es verboten, während ihres hiesigen Aufenthalts Schaustüge zu unternehmen. Alle telefonischen Meldungen werden von der Oberleitung abends in einem besonderen Bericht zusammen gefaßt.

Es ist selbstverständlich, daß umfangreiche Vorbereitungen für den Ueberwachungs- und Sanitätsdienst getroffen sind. Trotzdem muß das Publikum nochmals dringend ermahnt werden, die Abperrungsmannschaften in ihrem schweren und verantwortungsvollen Dienst nach Kräften zu unterstützen. Der Eingang für den ersten Platz ist nur von der Gneisenaustraße aus. Auto und Wagen müssen ebenfalls in der Gneisenaustraße warten, da ihnen das Befahren des Flugplatzes verboten ist. Zur Hilfeleistung bei unvorhergesehenen Unfällen sind die Oberleitung den Flugplatz nicht verlassen. Für diese Fälle werden ständig Hilfspersonal alarmiert sein, die den verunglückten Flugzeugen zur Verfügung stehen.

Um dem Publikum die Wartzeit zu verkürzen, wird am ersten Tage die Kapelle der Polizeimusiker auf dem Platz konzertieren. Außerdem hat die Badische Luftverkehrsgesellschaft verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, die aber nur zur Ausführung kommen, wenn keine Flugzeuge zur Landung zu erwarten sind. So

wird u. a. auch ein Totalisator eingerichtet, an dem sich das Publikum im Geschwindigkeits- und Höhengängen, besonders aufsteigender Flugzeuge über kann. Als Preise für die besten Resultate sind Freiflüge nach Frankfurt, Stuttgart und zurück sowie Rundflüge über der Stadt ausgesetzt.

Das Reichspostministerium hat die Oberpostdirektion angewiesen, dem Rundflug jede Unterstützung zu gewähren. Wie auch das Reichsministerium des Innern die Polizeibehörden zur Unterstützung jeder Art aufgefordert hat. Im unbesetzten Gebiet und außerhalb der neutralen Zone wird sich auch die Reichswehr freiwillig zu Hilfeleistungen zur Verfügung stellen.

Der Deutsche Rundflug darf als die größte sportliche Veranstaltung gelten, die unter Zusammenarbeit aller Kreise zu einem Erfolg für deutschen Unternehmungsgeist und deutsche Bildungskraft geführt werden soll. Man sieht auch im Ausland dieser Veranstaltung mit großem Interesse entgegen. Deutschland wird mit dieser Veranstaltung beweisen, daß es trotz der schweren Fesseln seine Leistungsfähigkeit im Luftverkehr nicht verloren hat.

Die Organisation der Flugwetterberatung des deutschen Rundfluges 1925.

Der Wetterdienst auf dem Karlsruher Flugplatz.

Bekanntlich findet in dieser Woche eine groß angelegte Flugwetterberatung statt, bei der eine Reihe wertvoller Freile ausgesetzt sind, die Flugzeuge überfliegen in fünf großen Schleifen fast alle deutschen Länder. Neben dem für die allgemeinen Luftverkehrslinien schon vorhandenen Wetterdienst ist für die Tage des deutschen Rundfluges noch eine besonders eingehende Wetterberatung für die Flieger vorgesehen. Eine große Anzahl deutscher Wetterwarten stellt zwischen 3 Uhr morgens und 8 Uhr abends zu jeder vollen Stunde Wetterbeobachtungen an, die durch Rundfunk sofort allgemein verbreitet werden. Ebenso ist eine Reihe von Postämtern, die auf den Flugstrecken liegen, zur fortlaufenden Meldung an die Wetterdienststellen verpflichtet, namentlich zur Warnung beim Auftreten von Gewittern, Sturm und Nebel. An den Zwischenlandungsplätzen verarbeiten die Meteorologen diese Nachrichten und geben den Flugzeugführern jeweils einen Ueberblick über die augenblickliche Wetterlage nebst einer Vorhersage des Wetterverlaufs auf der Flugstrecke in den nächsten Stunden mit.

In Karlsruhe werden, wie bekannt, am 4. und 5. Juni die Flugzeuge der Klasse C (Motorenstärke 80—120 PS.) eine Zwangslandestelle haben, die andere Maschinen können nach Belieben landen. Der Weiterflug der Gruppe C erfolgt dann über Stuttgart, Bamberg nach Halle. Für diese Strecke wird die Badische Landeswetterwarte die Beratung übernehmen. Ihre Funktionen wird fortlaufend die entsprechenden Funkpunkte aufnehmen, die dann sofort dem Karlsruher Flugplatz auf direkter Leitung fernmündlich übermittelt werden. Die beiden Assistenten der Flugwetterdienststelle werden an den genannten Tagen dauernd am Flughafen weilen und diese Nachrichten zur Ausfertigung an die Flieger werterten. Außerdem werden sie am Flugplatz noch Pilotballonaufstiege aus, um die Windverhältnisse in den einzelnen Höhenstufen festzustellen. Während normalerweise an der Landeswetterwarte 2—3 Aufstiege täglich stattfinden, werden am Flugplatz etwa alle 3 Stunden Höhenwindmessungen vorgenommen werden, so daß also im Tage etwa 5—6 Aufstiege stattfinden. Durch diese eingehenden Beobachtungen und den wohlorganisierten Meldedienst wird es möglich sein, die Flugzeuge stets mit den neuesten Meldungen und Vorhersagen zu versehen. Dr. Ma-

Bon Trippen nach Australien im Flugzeug.

London, 2. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ hat der Marchese de Vinador gestern Melbourne auf seinem Fluge von Rom nach Australien im Wasserflugzeug erreicht. Er wird sich dort 3 Wochen aufhalten, um seine Maschine zu reparieren und dann über Japan nach Rom zurückzukehren.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Inserentenblatt.)

Mittwoch, den 3. Juni.
 7—10 Uhr.
 Landestheater: „Der Kreibitz“, 7—10 Uhr.
 Schützenfest: Uebungsübungen mit Schießwettbewerb, 4 Uhr.
 Schwimmverein: Schwimmverammlung in der „Karlsruhe“, 14 Uhr.
 Gartenbau-Verein: Monatsversammlung im Saal 3 Schremp, 14 Uhr.
 Kaffee Bauer: Großes Sommerfest, 14 Uhr.
 Grüner Baum: Täglich Konzert im Kaffee und Erdbeerkaffee.
 Restaurant Elefanten: Täglich Konzert.
 Kaffee Biederer: Täglich Konzert.
 Reichs-Verein, Waldstr. 30: Der schwarze u. der weiße Amor; Jacht der kleine Robinson.
 Union-Theater: Mädchen, die man nicht heiratet.
 Palast-Theater: Die Venus von Montmartre.
 Weltkino: Der Student von Prag; Fox-Grotesken.

Georges Bizet.

Zu seinem 50. Todestag.

Von
Dr. Anton Mayer.

Georges Bizet gehört in die Reihe der tragischen Gestalten, die in der Geschichte der Musik fast noch häufiger zu finden sind als in der Historie der anderen Künste. Er ist nur um ein wenig älter geworden als Mozart; am 25. Oktober 1838 wurde er als Sohn eines Gefangenen in Paris geboren. Dem Knaben wurde die künftige Laufbahn durch den Beruf des Vaters gebannt; mit zehn Jahren war er Schüler des Konservatoriums. Bei seinem überausgen Talent fiel es ihm nicht schwer, als vielfach prämiierter Meisterhörer im Jahre 1857 den großen Kompreis zu erringen. Eine sonderbare Konstellation zeigt eine Operettenkonkurrenz, die er kurz vorher ebenfalls gewonnen wußte: Offenbach hatte sie ausgeschrieben, und außer Bizet wurde Lecocq mit einem Preise bedacht — „Orpheus in der Unterwelt“, „Carmen“ und „Mamsill Angou“ vereint. In Italien schrieb er Opern, Symphonien und Ouverturen, von denen man nichts mehr kennt; nach seiner Rückkehr, 1863, brachte er im Théâtre Lyrique eine große Oper „Die Perlenfischer“ (Les pêcheurs de perles) zur Aufführung; mit ihr schloß die Tragik seines Schicksals ein: denn in ihr offenbarte sich zum erstenmal sein Genie.

Er machte keine Konzessionen an den Geschmack des Pariser Opernpublikums; das gewisse, uns heute so total unverständliche deskomatorische Pathos der dramatischen — und z. T. auch der bildenden Kunst jener Zeit machte er natürlich nicht mit auch künftige er sich nicht im geringsten mehr um die Kompositionsmethoden des Conservatoire; er gab Eigenes und hatte überdies Wagner anglickische Libretto der Oper, das im Gegensatz zur Musik, alle Gneuel, Unmöglichkeit und Albernheiten der üblichen Textbücher von damals enthält. Es ist eine in Indien spielende hilde Geschichte von einer Priesterin, einer Art Bestalin. — Hehe Spontini und Bellini — die zwei Freunde lieben; die Konflikte werden durch ein Halsband gelöst, das bei den tragischen Opern jener Zeit etwa die Rolle des Briefes im Rintopp gespielt haben muß. Der Schluß, der alles zum Guten wendet, ist derartig vertuscht, daß auch Bizet nicht mehr viel damit anzufangen wußte. Indessen finden sich sowohl melodisch, wie rhythmisch und harmonisch eine Menge Stellen von großer und eigenartiger Schönheit. Bezeichnend ist der düstere Interion auf den das Ganze gestimmt ist; eine sanfte Metastrophe liegt darüber, und ein leiser exotischer Klang gibt eine besondere geheimnisvolle Stimmung dazu. Auch das Orchester ist originell und voller Klangreize verwendet, so daß sich also schon hier im ersten großen Werk des Komponisten die Elemente finden, die Carmen später zu einer der meistgespielten Opern der Erde gemacht haben. Eine Neueinstudierung der Perlenfischer wäre musikalisch tragisch lohnend und eine dankbare Aufgabe, auch gefänglich; ob man allerdings den Text noch extragen könnte, möchte ich bezweifeln.

Auch die beiden nächsten Opern „La jolie fille de Perth“ und „Djamileh“ waren ausgeproben Mißerfolge, ebenfalls musikalisch, zum mindesten, was „Djamileh“ anbetrifft, zu Unrecht. Das orientalische Kolorit lockte ihn, und ein gewisser Hang zu dramatischen Kräfte reizte ihn, wie er in Frankreich häufig ist — (nur in Frankreich ist eine Bühne wie das Pariser „Grand Guignol“ möglich). Es sind also immer Bestrebungen, Ausdrucksweise, wie sie sich später in Carmen sublimiert haben; trotz aller seiner Mißerfolge ließ er nicht ab, seinen Weg unbeirrt weiter zu gehen. Mehr als Gelegenheitsarbeit ist die Musik zu Daudets Drama „L'Arlesienne“ zu betrachten, die in Deutschland während der letzten Jahrzehnte viel gespielt worden ist, und vor allem in dem sehr tief empfundenen langamen Satz des ersten Teiles jene gewisse Schmerz enthielt, welche die einem frühen Tod Geweihten kraft ihrer künstlerischen Sehergabe so unwiderstehlich ergreifenden Ausdruck zu verleihen vermögen.

Endlich, 1875, erschien „Carmen“, und brachte ihm den ersten Erfolg; aber wie Mozart nur um kurze Zeit den Erfolg der deutschen Oper überlebte, die er erschaffen hatte, so war es auch für Bizet zu spät; nur drei Monate nach der Erstaufführung starb er, und das Werk nahm seinen Weg über die Bühnen ohne seinen Schöpfer. Ueber „Carmen“ selbst brauchen wir nicht viel zu sagen: es gibt wohl kaum einen Musikfreund, dem sie nicht lieb und selbstverständlich wäre. Und gerade als Schlusstein, als Zusammenfassung des Gesamtcharakters Bizets betrachtet, ist sie um so bewundernswürdiger als herausgearbeitete und klare Zusammenfassung seiner musikalischen Tendenzen, deren Vollendung ihm nach soviel Mißerfolgen den zu späten Erfolg bringen sollte. Aber es ist auch hier, als habe Bizet die Gewissheit seines baldigen Endes gehabt; jeder Zug von Schmerz liegt über Carmen in noch stärkerem Maße als über den früheren Werken. Das Kartenlegerinnen-Terzett mit Carmens todtäuglichem F-moll-Satz und dem wiederholten „La mort“ mutet uns fast an, als habe der Komponist es für sich selber geschrieben. Und auch sonst liegt trotz aller Stierkämpfer-Jantaren und Couplets eine gewisse musikalische Gedämpftheit über der Carmenmusik, die auch den lustigen Stellen leicht etwas Unheimliches und Unwirkliches verleiht, wie z. B. der Eingang des Militärs, der wohl in der Musikliteratur einzig dasteht und viel eher an irgend eine seltsame C. T. A. Hoffmann-Solaterie, als an spanische Dragoner unter der Sonne Sevillas erinnert. In dieselbe Kategorie gehört das wunderbare Ritornell „Dragon v' Alcala“, das mit seinen langanhaltenden leisen Tönen allerdings ein vermutlich nicht ganz echtes Bild des alten spanischen Militarismus gibt. Es mag übrigens nicht allgemein bekannt sein, daß die bezaubernde Ballettmusik des vierten Aktes der vorhin erwähnten Oper „La jolie fille de Perth“ entnommen ist.

„Carmen“ hat zu allen musikalischen Vorzügen auch den Vorteil des guten Textbuches. Freilich sind alle Sevilla-Reisenden mit Recht sehr enttäuscht, denn die Tabakfabrik ist ein unfänglich langweiliger Steinfelsen in einer völlig zeitlosen Vorort-Gegend Sevillas, und die Arbeiterinnen, welche den gefängnisähnlichen Bau zu Zeiten entfrömen, sind erst recht ein Kapitel für sich. Manche haben wohl eine Nelle oder etwas Ähnliches zwischen den Zähnen oder sonstwo, aber man beneidet diese Blumen nicht im geringsten. Die Wirkung war

zur Zeit des Erscheinens noch eine bedeutend stärkere als heute, die wir gegen blutige Bühnenspektakel durch den Verismo und die noch neuere dramatische Musikliteratur abgesehen sind. Hanslid, der bekannte Wiener Kritiker der damaligen Zeit, schreibt darüber: „Man kann sich leicht vorstellen, welche dankbaren Situationen diese vier Akte einem dramatischen Komponisten bieten. Aber gewagt bleibt es immerhin, einen Charakter wie Carmen auf die Bühne zu bringen, eine Art komplexer verwitterter Manon Lescaut ohne den verpörend empfindlichen Zug der Letzteren — zumal auf der Bühne der Opéra comique, welche Szenen, wie das Messerduell der beiden Nebenbühler auf einen so tragischen Ausgang nie vorher gesehen hatte. Noch ein Wort eines anderen, eines großen Geistes über die Carmen-Musik möchte ich zum Schluß anführen, ohne Stellungnahme zu dem Wert, dem sie entstammen, nur wegen ihrer unübertrefflichen Schönheit und Wahrheit. Richard hat sie im „Wall Wagner“ geschrieben: „Diese Musik scheint mir vollkommen. Sie kommt leicht, bequem und mit Höchstleistung daher. Sie ist liebenswürdig, sie schmeißt nicht. Diese Musik ist böse, raffiniert, fatalistisch; sie bleibt dabei populär — sie hat das Raffinement einer Rasse, nicht eines einzelnen. Sie ist reich. Sie ist präzise. Sie baut, organisiert, wird fertig. Ich werde ein besserer Mensch, wenn mir dieser Bizet zuredet.“

Die Bühnen. Diese große Oper von Halévy, erlebte an unserem Landestheater eine sehr gute Wiedergabe. Die Partie der Reichs-Königin spielte virtuos Frau Mimi Berhard-Boensgen vom Opernhaus Köln. Die Stimme dieser Künstlerin hat einen seltene Fülle, namentlich die Höhe entfaltet breit und ausladend dramatische Kraft. Rudolf Balow war als Escobar in bester stimmlicher Verfassung und hatte sich auch schauspielerisch gut in die Rolle eingelebt. Den Verfänger Reichs gab Kammerfänger Wilhelm Kewenig ausdrucksvoll im gesanglichen Vortrag, neben ihm trat Kammerfänger Dr. Hermann Wucherpfennig, der den Kardinal menschlich wahr und schlicht zeichnete. Auch die übrigen Rollen waren vortrefflich besetzt, vor allem durch Kammerfängerin Marie von Ern, dann durch Fritz Loiginger und Eugen Kalinboch. Der Wäler im ersten Akt war durch Wini La in eintretend, und wurde durch die Damen des Tanzballets geschmackvoll geleitet. Kapellmeister Wilhelm Schweppe brachte als musikalischer Leiter die richtige Mischung von Temperament und Weisheit mit, dazu viel Sinn für Schönheit und Wärme des Klanges. Oberregisseur Carl Stana hatte die Oper in einen stimmungsvollen Bühnenraum gestellt und sorgte für einen flüssigen Verlauf.

Die Boheme. Mathilde Schuch, ein Karlsruher Kind, 3. Jt. dem Stadttheater Hannover angehörnd, galtierte mit starkem künstlerischem Erfolg als Mimi. Ihr Sopran ist vortrefflich gefaßt, nimmt die Höhe ohne Schwermütigkeit und wird durch Vitalität und Weisheit empfinden sicher geführt. Im Spiel von schlichter Deutlichkeit, fand sie im letzten Akt jenen rührenden Ausdruck, der hier nur einmal auf der Bühne gehört. Kammerfänger Rudolf Werauch, der in den nächsten Spielzeiten wieder dem Verbanne unserer Oper angehören wird, sang mit sicher geleiteter blühender Stimme den Marzell, dem er auch eine frische, lebendige Darstellung gab. Die etwas frei genommene Zeitmaße von Mathilde Schuch, der wir gerne wieder begegnen werden, verursachen des öfteren Schwankungen zwischen Deutlichkeit und Bühnen, die aber von Kapellmeister Wilhelm Schweppe geglättet wurden.

Aus Baden.

Disziplinarverfahren an badischen Hochschulen.

Amlich wird mitgeteilt: 1. Der Engere Senat der Universität Heidelberg hat das Verfa-

berkehrsstöckung. Der aus Anlaß des Pfingstverkehrs zur Entlastung des Schnell-

Tagung des deutschen Philologenverbandes in Heidelberg.

Anlässlich des vom 2. bis 5. Juni in Heidelberg tagenden neun-

Der a l a b e m i s c h e K u r s u s, der der Haupttagung vorausgeht,

Der zweite Vortrag hielt Studienrat Dr. Behrend, der einen

Reichsschulungswoche der Deutschen Volkspartei.

Auf der Reichsschulungswoche der Deutschen Volkspartei in Hei-

Der Samstag brachte den Abschluß der anregend verlaufenen

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der badische Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswache (21.-27-

Der Montag brachte den Abschluß der anregend verlaufenen

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der badische Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswache (21.-27-

Der Montag brachte den Abschluß der anregend verlaufenen

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der badische Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswache (21.-27-

sonst haben sich keine wesentlichen Veränderungen in diesem Industrie-

In der Textilindustrie blieben Baumwollweber gesucht,

Im Holzgewerbe des Mannheimer Bezirks setzte mit der

In der Genussmittelindustrie hat die Bierbrauerei in-

Im Bekleidungs-gewerbe ist der Bedarf an Schneidern

!! (Durlach, 2. Juni. (Schlimme Folgen von Streitigkeiten.)

!! (Stupferich 6. Durlach, 2. Juni. (Preisgekrönte Sänger.)

!! Diedelsheim, 2. Juni. (Missionsfest.)

!! Eppingen, 2. Juni. (Schulstunde.)

!! Altlshheim, 2. Juni. (Feuer.)

!! Heidelberg, 2. Juni. (Badischer Schuhmachertag.)

!! (Neckargemünd, 2. Juni. (Ihre goldene Hochzeit) konnten am

!! Oberweier (Amt Rastatt), 30. Mai. (Preisgekrönt.)

!! Gernsbach, 29. Mai. (Automobilien und Reichspost.)

!! Baden-Baden, 2. Juni. (Pfingstverkehr.)

!! (Wühl, 2. Juni. (Ueberrfahren.)

!! (Lörrach, 2. Juni. (Internationales Musikfest.)

!! Gengenbach, 2. Juni. (Denkmalseinweihung.)

!! Sasbach i. A., 2. Juni. (Unfall.)

!! Triberg, 2. Juni. (Pfingsten im Schwarzwald.)

!! (Singen, 1. Juni. (10. Bodensee-Hegaujägerfest.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)

!! (Basel, 2. Juni. (Drahtbericht.)

!! (Stuttgart, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat der 24

!! (Ein schweres Automobilunglück.)



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Juni.

Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe.

In den Tagen vom 4. bis einschließlich 7. Juni d. Js. beherbergt Karlsruhe eine Tagung, deren Bedeutung weit über die Landes- hauptstadt und Baden hinausreicht. Fünf große Verbände im Reich mit Unterstützung der Stadtverwaltung Karlsruhe sind die Unter- nehmer, die den Tag des deutschen Badewesens in Verbindung mit einer Ausstellung für das Badewesen, die im kleinen Festhalleaal gezeigt wird, veranstalten. „Baut Bäder!“ heißt die Losung. Jeder, der den nicht hoch genug einzuschätzenden Einfluß des Badens und Schwimmens auf die Hebung der Volksgesundheit kennt, wird zu- geben, daß diese Forderung auch heute in einer Zeit des Sparsen- müßens erhoben werden darf, ja erhoben werden muß im Interesse eines kostbaren Gutes, dessen Erhaltung Opfer lohnt: für Volks- gesundheits und Erziehung unserer Jugend.

Am 4. Juni, vormittags 10 Uhr, findet im großen Festhalleaal die Eröffnung der Tagung und Ausstellung statt; ihr schließen sich eine Reihe bedeutsamer Vorträge an. Am gleichen Tage, abends 8 Uhr, hält die deutsche Lebensrettungsgesell- schaft im großen Saal des städt. Konzerthauses einen Vortrags- und Filmabend. Am Freitag, 5. Juni, bringen Sonderwagen der städt. Straßenbahn die Tagungsteilnehmer nach dem Rheinhafen zu einer Besichtigung der Hafenanlagen auf einer Bootsrund- fahrt, die sich bis hinaus auf den Rhein und nach Rappnawörth er- strecken soll. Von Rappnawörth geht die Fahrt nach Marzau zur Be- sichtigung des städt. Schwimmbades daselbst. Abends 7 Uhr vereint ein „Abend am Rhein“ in Marzau alle Teilnehmer am Strand zwischen dem Marzauer Hafen und der Melcherischen Wirtschaft. Auf dem Marzauer Hafen findet eine Bootsauffahrt statt. Zu dieser Abendveranstaltung wird ein Sonderzug mit ermäßigtem Fahrpreis von Karlsruhe nach Marzau und wieder zurück geführt, dessen Benutzung jedermann freisteht. Abfahrt in Karlsruhe etwa 6.05 Uhr abends mit Halt in Mühlburg und Rielingen; Rückfahrt von Marzau etwa um 9.50 Uhr.

Am Samstag, den 6. Juni, findet die Tagung ihren Höhepunkt in einer großen Versammlung mit Festvortrag des Universitätsprofessors Dr. Stühmer-Münster, die nachmittags 5 Uhr im großen Festhalleaal stattfindet. Es ist sehr zu wünschen, daß die bedeutsame Tagung die Teilnahme und Beachtung findet, die sie verdient.

Chrendoktor. Die Philosophische Fakultät der Universität Heidel- berg hat dem Geh. Regierungsrat Karl Steiner in Karlsruhe wegen seiner Verdienste um das höhere badische Schulwesen die Würde eines Chrendoktors verliehen.

Amerikabesuch in Karlsruhe. Nach der Inflationszeit ist das deutsche Gebiet wieder mehr und mehr ein Zielpunkt der Reiselust des Auslandes geworden. Neben England, Frankreich und Italien ist es besonders Amerika, das in zahlreichen Reisevereinigungen die deutsche Heimat besucht und neue Verbindungen über den Ozean an- strebt. Den Bemühungen der Stadt Karlsruhe und des Verkehrsvereins gelang es, auch einige Reisevereinigungen nach Badens Landeshauptstadt zu ziehen und sie für die Schönheiten unserer engeren Heimat zu interessieren. So wird am 2. August der Beechoven- Mannenchor von Professoren und Studenten des Centre Col- lege in Danville-Kentucky für den 12. August einen kurzen Aufent- halt in unserer Stadt in Aussicht nehmen. Das Hauptinteresse für den amerikanischen Besuch dürfte sich auf den Aufenthalt des Gesangsvereins „Badische Harmonie“ in Newport konzentrieren, der am 13. Juni in Karlsruhe ein großes Wohlthatigkeitskonzert für die Be- dürftigen unserer Stadt veranstalten wird. In den Zuschriften, die der Stadt von Amerika zu gehen, wird immer wieder betont, daß das bessere internationale, gegenseitige Verstehen durch persönliche Bekanntschaft mit der deutschen Bevölkerung angestrebt wird. Die Gastfreundschaft der Stadt Karlsruhe hat auch jenseits des Ozeans einen guten Klang; es wird die Ehrenpflicht der Karlsruher Be- völkerung sein, den ausländischen Gästen ihren kurzen Aufenthalt in unseren Mauern so angenehm wie möglich zu machen.

Ein 25jähriges Dienstjubiläum konnte dieser Tage der Ge- päckträgermann Wilhelm Müller bei der Firma Werner und Gattner hier feiern. Vor einem Vierteljahrhundert trat derselbe bei der damaligen Firma Steiner am alten Bahnhof ein, die im Jahre 1903 durch erstgenannte Firma übernommen wurde. Der Chef der Firma, Hermann Werner benützte den Anlaß, dem treuen, lebens- würdigen und zuvorkommenden Angestellten in einer herzlichsten An- sprache die Glückwünsche der Firma auszudrücken unter gleichzeitiger Ueberreichung eines angemessenen Geldgeschenkes.

Der Reife- und Ausflugsverkehr auf der Reichsbahn nahm in diesem Jahre an den beiden Fingierfesttagen und den beiden Vor- tagen infolge der günstigen Witterung einen ungewöhnlich starken Umfang an. Die zur Bewältigung durch die Reichsbahndirektion ge- troffenen Vorkehrungen (Zugverfärfungen und Führung von Er- gänzungszügen, Schnell-, Eil- und Personenzügen) erwiesen sich durchweg als erforderlich. Auf einzelnen Strecken mit besonders starkem Ver- kehr (z. B. Mannheim und Heidelberg — Offenburg, Karlsruhe — Mühlacker und Balingen — Konstanz) mußten überdies noch weitere Ergänzungszüge eingelegt werden. Entsprechend dem starken Fern- verkehr vor den Festtagen ist auch heute und morgen mit einem ungewöhnlich starken Andrang zu den durchgehenden Schnell- und Personenzügen zu rechnen. Selbstverständlich sind auch hierfür weit- gehende Vorkehrungen durch Zugverfärfungen und Führung von Ergänzungszügen getroffen worden. — Der Verkehr hat sich, abgesehen von einigen Zugverpätungen, glatt und reibungslos abge- wickelt.

Sonntagskarten für Eilzüge. Wie verlautet sollen vom Sam- stag den 6. Juni ab Sonntagsfahrkarten auch für sämtliche in Baden befindlichen und endigenden Eil- und beschleunigten Personenzüge Geltung erhalten. Ausgenommen sind aber bei den beschleunigten Personenzügen die von Frankfurt a. M. resp. nach Frankfurt a. M. verkehrenden beschleunigten Personenzüge. (Nach dem jetzigen Fahr- plan an Freiburg 1.02 Uhr nachm., Freiburg ab 5.05 Uhr nachm.)

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer. Auf das heutige Mittwochskonzert sei aufmerksam gemacht. Durch die Gartenterrasse ist das Anhören des Konzertes auch im Freien möglich. (Siehe die Anzeige).

Stadtparkkonzerte. Am Donnerstag, den 4. Juni d. Js., abends von 8-10 1/2 Uhr, spielt im Stadtpark die Kapelle der Vereinigung bad. Volksgesamter. Ein Aufenthalt im Stadtpark an den warmen Juni- Abenden und bei den Klängen guter Musik ist deshalb sehr zu empfehlen.

Im Karlsruher Hausfrauenbund wird am Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags, im Saale der „Der Jahreszeiten“, Frau Dillie Stein-Waldorfer sprechen über das Thema „Der deutsche Rhein in Geschichte und Gegenwart“. Der Rhein ist Deutsch- lands Strom, nicht Deutschlands Grenze. Da wir mitten in der 1000 Jahre- feier der Rheinlande stehen, hoffen wir, daß auch hier in Karlsruhe das Interesse ein großes sein wird und Frau Stein eine zahlreiche Zuhörerschaft bringen wird.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Auf Veranlassung unseres Kreises sprach Graf Caserling vor etwa Jahresfrist über rechtliche und östliche Weisheit. „Philosophie und Weisheit“ lautet das Thema, das er auf unsern Vorschlag in seinem demnächst stattfindenden Vortrag behandeln wird. Die Wurzel des griechischen Wortes sagt uns, daß Philo- sophie und Weisheit ursprünglich eins waren; erst durch die Entwicklung des formalen Denkens hat sich die Philosophie von der Weisheit getrennt. Graf Caserling, dessen ganzes Streben darauf geht, die Aufhebung der beiden scheinbaren Gegensätze herbeizuführen, wird zu diesem Thema sicher ein entscheidendes Wort sprechen. Der Vortrag findet am Samstag, den 6. Juni, im Künstlerhaus statt. Karten in der Geldäftsstelle H. Bielefeld, Hofbuchhandlung, Markt 13.

Ein Kinderfilm. Um den Eltern eine bleibende lebende Erinnerung an die Jugendzeit ihrer Kinder zu schaffen, hat sich die Firma Ravensfilm, Kottlersee 12, einen Film der „Kinder von Karlsruhe“ herzustellen. Die kleinen und Kleinsten werden beim Spiel, im Freien und in der Gesell- schaft ihrer Gespielen und Gespielen, sowohl als auch in kleinen Szenen aus dem Kinderleben kinematographisch aufgenommen. Der so erhaltene Gesamt-Kinder-Film wird in Karlsruhe dem Publikum vorgeführt. Kinder im Alter von 2 bis zu 10 Jahren können sich an den Aufnahmen zu diesem Kinder-Film beteiligen. (Näheres siehe Anzeige).

Straßenbahnerversammlung.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Am Freitag, den 29. Mai, fand im Wohlfahrtsraum des Stra- ßenbahnmanies eine stark besuchte Straßenbahnerversammlung statt, welche vom Verkehrsbund und dem christlichen Stra- ßenbahnerverband einberufen wurde. Die Versammlung be- schäftigte sich mit dem Antwortschreiben des Badischen Städtever- bandes auf gestellte Anträge zwecks Verbesserung der derzeitigen Ar- beits- und Lohnverhältnisse der Straßenbahner. Die diesbezüglichen An- träge wurden am 20. Februar dem Städteverband unterbreitet. Da bis 3. Mai den beteiligten Organisationen keinerlei Antwort zuteil wurde, benützte sich des Fahrpersonals eine lebhafteste Beunruhig- ung. In einer stark besuchten Versammlung gab das Personal seinem lebhaftesten Unwillen Ausdruck über die Hinauszögerung der Behandlung seiner Anträge. Als baldige Verhandlung der gestellten Anträge wurde erneut beantragt. Daraufhin lief am 20. Mai ein Schreiben des Städteverbandes ein, in welchem alle gestellten An- träge abgelehnt und Verhandlung dieser Anträge für nicht nötig erachtet wurden.

In der am vergangenen Freitag stattgefundenen überfüllten Ver- sammlung des Fahrpersonals wurde nach Vorträgen des Herrn Stadtrat Föhrer vom Verkehrsbund und des Bezirksleiters Fäß-

Soeben erschienen!

Sommer- Fahrplan 1925

der Reichs- und Privatbahnen Badens, nebst Dampfboot- und Postkurien, mit allen Fernanischlüssen.

116 Seiten stark.

Preis 40 Pfg.

Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.

Aus dem Inhalt:

Streckentarte — Alphabettisches Stationsverzeichnis — Grund- preisverzeichnis für alle Klassen — Verzeichnis der Som- mersfahrarten und deren Preise.

Der Fahrplan ist zu beziehen 8359

durch unsere bekannten Agenturen, Träger und Verkäufer, sowie durch den Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einfindung von 50 Pfg. postfrei. (Postcheckkonto Karlsruhe 8359.)

bender vom christl. Straßenbahnerverband das Verhalten des Städteverbandes bezw. der Städte scharf beurteilt und die Ver- handlungen beantragt, unversöhnlich örtliche Verhandlungen in die Wege zu leiten. Nachstehende Entschließung fand einstimmige Annahme durch die Versammlung:

Die am Freitag, den 29. Mai, im Wohlfahrtsraum des Stra- ßenbahnmanies stattgefundenen stark besuchte Straßenbahnerver- sammlung hat Kenntnis genommen von der Antwort, welche der Städte- verband erteilt hat auf die Anträge des Fahrpersonals in der Ein- gabe vom 26. Februar d. J. Die Versammlung geben ihrer berech- tigten Empörung Ausdruck über die Art der Behandlung ihrer be- rechtigten Anträge. Das Personal, welches in der Nacht der Straßenbahn erhebliche Opfer auf sich nahm und noch trägt, um den Betrieb über die schwere Zeit der Krise hinweg zu bringen, kann berechtigten Anspruch darauf erheben, daß nunmehr, nachdem die wirtschaftliche Lage der Straßenbahn eine wesentliche Besse- rung erfahren hat, seine gestellten Anträge zum Gegenstand einer Verhandlung gemacht werden, wobei das Personal der Erwartung Ausdruck gibt, daß seine an Verantwortung größer gewordene Tä- tigkeit eine gerechte Würdigung erfährt. Die Versammlung be- auftragt, da der Städteverband zentrale Verhandlungen nicht für nötig erachtet, ihre Berufsorganisationen, der Stadtverwaltung unversöhnlich ihre Forderungen zu unterbreiten und auf alsbaldige Verhandlungen der gestellten Anträge hinzuwirken. Befehlt von dem Willen, den gestellten Anträgen Geltung zu verschaffen, for- dert die Versammlung die den gewerkschaftlichen Berufsorganisa- tionen fernstehenden Berufsangehörigen auf, sich unverzüglich einer solchen anzuschließen.

Die Versammlung beauftragt ihre Organisationsleiter, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den berechtigten Forderungen des Fahrpersonals Geltung zu verschaffen.

65. Stiftungsfest des Corps Alemannia.

Jeweils kurz nach Beginn des Sommersemesters wehen von ver- schiedenen Päufern freundliche Studentenschanen, die uns sagen, daß da ein Angehöriger einer studentischen Korporation sein Domizil auf- geschlagen hat, die eben ihr Stiftungsfest feiert. Da nun jede Univer- sität — Karlsruhe nicht ausgeschlossen — mit einer reichen Anzahl von Studentenerbindungen gesegnet ist, so kommt es, daß nahezu das ganze Sommersemester über der fröhliche Fahnensturm anfällt. Nun kann man nicht jedes Stiftungsfest registrieren, obwohl es auf jedem feierlich zugeht. Der Uneingeweihte neigt gerne zu der An- sicht, diese Feste seien nur dazu da, Bacchus zu huldigen. Das stimmt nicht. Wohl wird ihm der schuldige Tribut gezollt, aber zuerst wird ernste Arbeit verrichtet, von der nicht allen die Studenten profitie- ren, sondern sehr oft die Allgemeinheit, wenn diese auch nicht immer davon alle Einzelheiten erfährt. Es ist bei uns in Deutschland so, daß eine Studentenerbindung eine große weitverzweigte Familie ist und daß die einzelnen Familienmitglieder dem Gelübnis bei ihrer Aufnahme getreu zusammenstehen, um die besonders gepflegten Ideale hinauszutragen in das Volk.

Ende der vergangenen Woche beging das Corps „Alemannia“ das 65. Stiftungsfest. Im Jahre 1860 fanden sich mehrere Studenten der Technischen Hochschule in Karlsruhe zusammen und gründeten das Corps unter den Farben Weiß-Blau-Rosa. Einer von den Gründern, A. H. Stahl, lebt noch; sein Wohnsitz ist Berlin und 85 Le- bensjahre hat er hinter sich. Trotzdem wollte er zuerst den 65. Grün- dungstag in Karlsruhe mitmachen, mußte aber dann doch einsehen, daß diese weite Reise für ihn zu beschwerlich sein dürfte. Seine telegra- phischen Grüße lösten stürmischen Beifall bei den Jungen und bei den Alten aus. Am Donnerstag kamen die „Alemannen“ von der Weinhei- mer Pfingsttagung nach Karlsruhe zurück und am Freitag begann das Stiftungsfest mit der üblichen ersten Arbeit, die auch noch einen gro- ßen Teil des Samstag beanspruchte. Erst am Samstag abend nahm das Fest einen festlichen Charakter an beim Festkommers im Garten- saal des Stadtparks. Nach der Eröffnung durch den Erstgardierte stud. mach. Hugo Morat stieg ein wunderschönes Lied: „Brüder eh“ der Becher kreise“. Von einem Münchener Naren stammt der Text und von einem Münchener Pfälzer die Vertonung. Münchener Naren haben schon manchesmal das Kommerzschul bereichert. Das neue Lied aber dürfte das schönste davon sein; denn es gedenkt in herr- lichen Worten jener Kommilitonen, die im Feld ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben, und es enthält den Schwur: „Niemand wolle wir vergessen, wenn ihr starbet euren Tod, was Du warst, was Du befehlen, Land des Leidens, Land der Not. Wollen nicht als Knechte sterben, betteln nicht im Bürgertum, nein, in Gram und Schmach verderben sollst Du nicht, lieb Vaterland!“ Der Präside Morat entbot allen den herzlichsten Willkommen. Der i. a. C. B.

Kerling dankte den A. H. A. H. für ihre Fürsorge und Wirt- schaft. Dann sprach der i. a. C. B. Morat in Karlsruhe, dessen Anspielung E. K. I. zierte. Der Inhalt dieser Rede sei ausführlicher mitge- teilt. Weidenburg sagte u. a.:

Voll Stolz blickt heute unser liebes Corps zurück auf eine so spanne Zeit, gewidmet der Arbeit an unserer akademischen Jugend. 65 Jahre sind vorübergerauscht, seit sich ein paar zühende Jüng- lingsherzen unter Alemannias Farben zusammen fanden, und ein Bund entstehen ließen. Es waren 65 Jahre des Kampfes um die Erreichung eines einzigen hohen Zieles. Dies Ziel hieß damals und so heißt es heute noch: Wir wollen aus unsern Reihen Män- ner erziehen, die es wert sind, sich deutsche Männer zu nennen, Män- ner in deren Herzen im tiefsten Innern eine Flamme glüht und immer erlischt, die Flamme der Vaterlandsliebe. Heute in unseren Tagen ist es nötiger denn je, immer und immer wieder darauf hin- zuweisen, daß nur diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deutsches Volk vor Ver- und Untergang bewahren kann. Die Betrachtung unserer Volksgeschichte spricht zu uns eine eindringliche Sprache. Seit in uralten Tagen unsere Väter aus dem Dunkel der Wälder und Steppen in die Bewohnten der Weltgeschichte traten, bis heute, wo das deutsche Volk durch tiefenhaftes Schicksalswalten hart am Abgrund ver- lichtet uns immer und immer wieder das Eine entgegen mit Klarheit: Nur durch diese Liebe es ist, die unser deuts

Amerikanische Kapitalanlagen im In- und Ausland.

Von unserem händigen Newyorker Berichterstatter.

Mit. Newyork, Mitte Mai 1925.

Die Stadt Newyork hat dieser Tage eine Anleihe von 60 000 000 Dollar mit 4 1/2prozentigem Zinsfuß bedeutend über Paris unterge-

bracht, obwohl sie seit Jahren die Schuldengrenze künstlich erweitert hat und immer wieder so nahe an sie herangekommen ist, daß ent-

weder mit dem Leihen aufgehört werden oder eine Erweiterung der Schuldengrenze stattfinden mußte.

Für den enormen Erfolg der Anleihe genügt die Erklärung der Steuerfreiheit, welche sie zu einem be-

günstigen Anlageobjekt der mit Leberkeuren geplagten Multimillionäre macht, nicht mehr, denn es ist ein Mangel an solchen Bonds vorhan-

sind jetzt auch das Ziel der Briten, da es augenblicklich die Aufgabe jener Nation ist, das Fund auf Paris zu halten.

Ein offeneres Zugeständnis der Tatsache, daß die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten sich der finanziellen Nachbesserung des Landes bedient, um ihr Zweck zu erreichen, läßt sich kaum denken.

Steuerkalender für die erste Junihälfte.

5. Juni: Lohnabzug für die Zeit vom 21. bis 31. Mai. Keine Schonfrist.

10. (17.) Juni: Einkommensteuervoranmeldung und Einkommensteuervorauszahlung der Gewerbetreibenden, und zwar der Monatszahler für den Monat Mai auf vorgeschriebenem Formular.

10. (17.) Juni: Körperschafts-Voranmeldung und Vorauszahlung der Körperschaften für den Monat Mai. Ermäßigung gemäß Steuer-

10. (17.) Juni: Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuer-Zahlung der Monatszahler für den Monat Mai. Der Steuerfuß beträgt 1 1/2 Prozent bzw. bei der Luxussteuer 10 Prozent.

10. (17.) Juni: Vorauszahlung auf die preußische Gewerbesteuer, soweit nicht die Vorauszahlung vierteljährlich erfolgt.

15. Juni: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. Juni. Keine Schonfrist.

Banken und Geldwesen.

Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken.

Die im Reichsanzeiger vom 30. v. Mts. veröffentlichten Zweimonatsbilanzen der Deutschen Kreditbanken vom 30. April 1925, haben gegenüber denen vom 28. Februar 1925 insofern eine Erweiterung erfahren, als jetzt die Bilanzen von 85 Banken veröffentlicht werden gegenüber 80 am 28. Februar.

Trotzdem aber sind Kräfte an der Arbeit, welche in Bälde wahrscheinlich zu einer bedeutenden Ausdehnung der ausländischen Finanzanlagen führen werden. Die wichtigste Triebkraft wird die des Zinsunterschiedes sein.

So heißt es in einem vom 5. Mai datierten Bericht des "Journal of Commerce" aus Washington: "Die Ansichten der Administration (d. h. Coolidge's, der aber von der Presse nie persönlich werden darf, sondern stets als Mundstüd, Administration oder

Ziffern noch gewaltig zurück. So haben z. B. die gesamten Kreditoren bei allen 85 Banken mit rund fünf Milliarden, noch nicht die Kreditorenziffer vom 30. April 1914 bei den Berliner Großbanken, die damals 5,4 Milliarden betrug, erreicht.

Industrie und Handel.

Kollmar u. Jordan N.G., Uherkettenfabrik, Pforzheim. Die Gesellschaft berichtet für 1924/25 von Einschränkungen der Arbeitszeit bis September, dann konnte der Betrieb wieder voll aufgenommen werden.

Reiherstieg, Schiffswerke und Maschinenfabrik in Hamburg. Zu den Gerüchten, die über diese Gesellschaft in Umlauf waren, nimmt die Verwaltung Stellung und führt die Kursbewegung ihrer Aktien darauf zurück, daß die durch eine o. G. B. beschlossene Kapitalerhöhung sich bis jetzt nicht habe verwirklichen lassen.

chiffahrt und Verken.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Newyork: D. Deutschland ab Hamburg am 4. 6., ab Cuxhaven am 5. 6., D. Mount Glas ab Hamburg am 11. 6., D. Resolute ab Hamburg am 15. 6., ab Cuxhaven am 18. 6., D. Cleveland ab Hamburg am 18. 6., ab Cuxhaven am 19. 6., D. Reliance ab Hamburg am 20. 6., ab Cuxhaven am 20. 6., D. Albert Wallin ab Hamburg am 27. 6., ab Cuxhaven am 30. 6., D. Mount Glas ab Hamburg am 11. 6., D. Thüringia ab Hamburg am 9. 7., Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Franzwald am 13. 6., D. Regie am 20. 6., Nach der Westküste Nordamerikas: D. Kermi ca. 20. 6., D. Offen ca. 11. 7., Nach Südamerika Ostküste: D. Saenen am 4. 6., D. Otto Hugo Stinnes am 20. 6., D. Niederwald am 20. 6., D. Sashem am 24. 6., Nach Südamerika Westküste: D. Rellernrad am 8. 6., D. Emden am 4. 7., Nach Mexiko: D. Bellerwald am 10. 6., D. Polkatta am 20. 6., D. Schloßwaig-Holstein am 20. 6., Nach Cuba: Ein Dampfer am 25. 7., Nach Westindien/Westküste Zentralamerika: D. Cuatoria am 6. 6., D. Galicia am 20. 6., D. Deutzer am 4. 7., D. Adalaria am 18. 7., Nach Ostasien: D. Fürst Bismarck am 18. 6., D. Kasembe am 20. 6., D. Wals am 27. 6., D. Mchom am 4. 7., M. S. Winterland am 11. 7., D. Brasilia am 18. 7., Hamburg-Alten-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstrasse 4. Durchaus zuverlässige Bezugsquelle; alleinige Vertretung altbewährter, allererster, deutscher Fabriken, wie: Bechstein - Blüthner, Grotrian Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer - Mannborg.

Zimmertüren u. Fensterläden bei billiger und sauberer Ausführung. Extra-Ordnern werden schnellstens angefertigt. Meda. Schweisgut, Rittner, Bismarck (Baden).

Auto-Garagen Motorrad-Garagen, Jagdhütten, Hallen jeder Art in Wellblechkonstruktion. Für Süddeutschland frachtl. günstig ab Werk Buhl Heffbar. Wolf Netter & Jacobi, Buhl i. B.

Adolf Fritz Gipser- und Stukkatur-Geschäft. Uebernahme von Gipser-, Stukkatur- und Fassadenputzarbeiten in jeder Ausführung. Estrich-Böden, Rabetz- u. Zementputzarbeiten. Kornblumenstr. 8 KARLSRUHE Telefon 1355.

Anschlag verb. nach Maß angefertigt zu 25 M. Reparaturen b. billiger Berechnung. Weidenstr. 7. 111071

Klavierstimmen Reparaturen. Aug. Stöhr, Goethestr. 15. 9491

Bäcke zum Backen mit stets angenehmen. Rab. 11180. Grenzstr. 26, IV.

Anf. Kaiser, Polstermöbel u. Dekorationen. Blumenstraße 3. Klübmöbel in Stoff und Leder als Spezialität. Matratzen / Divans / Chaiselongues alles nur beste Qualitätsware bietet an zu äußerst billigen Einführungspreisen.

Honig garant. reiner Bienen-Bienen-Erdbeer-Doppel-Extrakt. 100%ige. Preis 120 M. Porto franco Nachnahme 11.-, halbe 6.50 M. Garantie: Zurücknahme. Rektor Feindt, Großhändler u. Großvertrieb. Hemelingen 26. 11784

Kalt-Entrahmer - Lanz die Spezialmaschine für Hotels, Kaffees, Konditoreien, Bäckereien, Molkereien, Milchhändler, entrahmt die Milch direkt aus dem Eisschrank und liefert schlagfertige Sahne. - Kein Anwärmen der Milch. In allen Größen für Hand- u. Kraftbetrieb lieferbar. In der Praxis glänzend bewährt. Gebrüder Wülker, Karlsruhe Ruppurrerstrasse 64. Telefon 573.

Ca. 100 000 Liter Apfelwein 4% alkohole, verkehrsbildliche Handelsware zu Mk. 150 per hl. ab Bodenfermentation ganz oder geteilt zu verkaufen. Das Angebot ist freibleibend. Zwischenerverkauf vorbehalten. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. 10751. Gebrüder Better, Karlsruhe, Telefon 670. Serfeller zahlr. 100 Mk., wenn Kampolda nicht im Min. b. Reich, u. Tier Kopf, Kleider, etc. 91746 (Brut)verfügt keine Menge mehr. Einm. Ann. Kampolda (B) empfiehlt Drog. Reichard, Berderplatz 44.

Die führende Weltmarke C. J. van Houten & Zoon G. m. b. H. Cacaofabrikanten Crefeld. A159

Damenbart radikal mit Wurzel entfernt. Keine Reibung. Garantie: Abwaschbar. Sichere Erfolg. Preis 120 M. Porto franco. Nachnahme. Versand gegen Nachnahme. Bei Versand nach Auswärts Mk. 4.- franko. H. Bieler, Parfümerie Karlsruhe 7406 Kaiserstraße 223.

